

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 153.

Dienstag den 4. Juli

1865.

## Die Staatsperrücke und ihre Zeit.

(Schluß.)

Bei vollendeter Toilette tragen die Damen dieser Zeit durchgängig zwei farbige Kleider, von denen das obere im Laufe der Zeiten und gerade durch den Einfluß dieser Periode eine besondere Form angenommen hatte. Ursprünglich wurden beide Kleider über den Kopf angezogen. Um aber das untere zu zeigen und die doppelte Farbe wirken zu lassen, was früher nur in unbequemerer Weise durch Aufheben mit den Händen hatte geschehen können, spaltete sich im 16. Jahrhundert das Oberkleid durch einen Schlitze von oben nach unten. Damit änderte sich auch sein Grundcharakter, indem es nun als Rock angezogen wurde. Doch fand es so damals keineswegs allgemeine Anwendung, noch war sein Schnitt ein und derselbe, so daß wir in der ersten Hälfte des nächsten Jahrhunderts, wo zuerst wieder eine kleine Schleppe hinzukam, mannigfache Schwankungen finden, die bald provincieell sind, bald von individueller Willkür abzuhängen scheinen. Mannigfaltigkeit und Willkür duldet aber die Autokratie der Staatsperrücke nicht, sie verlangt unbedingte Unterwerfung unter den einen Willen und die eine Form. Als ein Rock, der angezogen, nicht über gezogen wird, hatte die Robe, das Oberkleid, die volle Deffnung von oben nach unten. Wenn sie angezogen war, berührten ihre Seiten sich nur in der Spitze der langen und engen Taille, dann liefen sie nach oben auseinander gleich den Schenkeln eines spitzen Winkels über die Schultern, welche sie halb bedeckten, während der untere Theil, der eigentliche Rock, allsogleich nach hinten übergeschlagen wurde, daß die untere und die obere Farbe sammt der des Kleides in gleicher Weise wirkten: in einer langen und vollen Schleppe fiel sie sodann auf den Boden. Vornehme Damen, die sich öffentlich zeigten oder in Gärten promenirten, trug ein Diener diese Schleppe, oder, was bei weitem nobler war, ein Mohrenmädchen. Bedenkt man, daß die Robe eigentlich nie geblünte Muster zeigte, sondern in hellen und tiefen Farben, die nur durch Gold und Silber gehoben waren, aufs kräftigste wirkte, daß sie aus dem schwersten Sammt- oder Seidenstoff bestand, also nur in großen, mächtigen und eckigen Falten sich brach, daß sie ihrer ganzen Form nach, die noch auf den Hüften durch Willkür erhöht war, ausbauchte und das Maß weit überschritt, so läßt sich leicht einsehen, daß das Grandiose und Groteske unserer Periode in Bezug auf die weibliche Toilette neben der Fontange sich vorzugsweise in diesem Kleidungsstück aussprach, und dasselbe die Erscheinung einer Dame um so mehr in diesem Sinne wirken ließ, als es einen langsam majestätischen Gang gebot. Auch das Kleid, obwohl es vorn fast senkrecht herunterfiel, trug hierzu bei, wenigstens bei der vornehmen Dame, durch die Schwere des Stoffs, welcher sanfte und fließende Falten verhinderte, sowie durch die großblumigen Muster, während das Leibchen mit der langen und engen, durch die Schnürbrust erzwungenen Taille, der feine Spitzenbesatz an Arm und Brust die übertriebene Zierlichkeit aufs deutlichste aussprachen. Es liegt somit ein nicht geringer Gegensatz in der oberen und unteren Hälfte einer weiblichen Erscheinung jener Zeit, dadurch ist sie unnatürlich, gemacht, affectirt, das Gegentheil von Anmuth und feiner Grazie.

Außer den langen Handschuhen, deren Gebrauch durch die Entblößung der Arme hervorgerufen wurde, sowie den spitzen Schuhen mit den hohen rothen Absätzen, außer den feinen Taschentüchern und dem Faltenfächer, dem beliebtesten stimmigen Sprachwerkzeug der Kofetterie und der Launen und Seelenstimmungen, dienten zur Vervollständigung der Toilette noch ganz besondere Hebungsmittel der Schönheit. Dahin gehören die gewöhnlichen Pomaden und Schminken von Weiß und Roth, zu denen nicht selten ekel-

hafte Ingredienzen genommen wurden, vor deren Gebrauch die starken Nerven der Damen keineswegs zurückschreckten; dahin gehörte insbesondere die Nachtmaske, welche das Frauenzimmerlexikon also beschreibt: „Masquin ist eine aus weißem Wachs, Frotschlauch-Wasser, Pomade, Wallrath und Kampfer verfertigte und auf eine zarte Leinwand gestrichene Massa, woraus sich die Dames Masquen über das Gesicht zuschneiden und zu verfertigen pflegen, welche ihnen zarte und weiße Haut machen soll.“ Vor allem aber zeigt sich im Gebrauch der mouches oder Schnüpflesterchen die widersinnige und unnatürliche Eitelkeit der Zeit sowie das absichtliche Hervorheben der Gegensätze. Wenn auch den ersten Anlaß zur Entstehung dieser seltsamen Sitte das Verdecken etwaiger Unreinheiten der Haut gegeben haben mag, so verschwindet doch diese Ursache bald und als ihr ausgesprochener Zweck blieb nur, die Weiße der Haut, welche ohnehin durch aufgetragenes Roth und Weiß an allen Stellen, wo sie den Augen entblößt war, verbessert worden, durch den Gegensatz der schwarzen Flecken noch mehr wirken zu lassen. Lange blieb man nicht bei der einfach runden Form dieser schwarzen Tafelflecken stehen, sondern schnitt sie aus wie Sonne, Mond oder Sterne, wie Fliegen, Käfer und andere kleine Thiere, oder was sonst die keineswegs gedankenreiche Phantasie jener Damen ersann. In Bezug auf den Ort, wo sie aufgesetzt wurden, entwickelte sich ein völliges System mit bestimmten Namen, indem sie den Zweck erhielten, als eine Art von Zeichensprache die jedesmalige Stimmung, Laune und Absicht ihrer Trägerin anzudeuten. Trat eine hochgebietende Dame, die Mouches mitten auf der Stirn, in den Salon, so erkannte die versammelte Gesellschaft an diesem Zeichen, la majestueuse genannt, daß sie bereit sei, die ihr gebührenden Huldigungen in Empfang zu nehmen; Gang, Gebärde, Blick waren natürlich mit der Bedeutung der Mouches in Harmonie gebracht. Und wenn sie heitere Laune verkünden sollte, wo konnte ihr besser das Klätschen ausgewählt werden, als auf der Falte, welche die lachende Miene in die Wange zieht? Sie hieß dann l'enjouée. La passionnée saß im äußeren Winkel des Auges, la galante mitten auf der Wange, la baiseuse im Winkel des Mundes, l'effrontée über der Nase, la coquette über den Lippen, und la reveleuse. Ein einziges Fleckchen pflegte selten zu genügen, es mußte denn sein, daß es durch seine Einseitigkeit eben die entsagende Stimmung hätte bezeichnen sollen; häufig finden wir ein halbes Duzend und mehr von verschiedener Größe. Bei der Männerwelt blieben sie keineswegs ohne Widerspruch und veranlaßten manches beißende Epigramm. Doch fruchtete es nichts; sie fanden selbst ihre Lobfänger unter den Dichtern und hielten sich auch allen Spottes ungeachtet in fortwährenden Gunst bis zur französischen Revolution.

Es ist nicht uninteressant, noch einen Blick auf den Farbengeschmack dieser Zeit zu werfen, welcher sich mit den übrigen Liebhabereien und Erscheinungen in völligem Einklang befindet. In der Zeit des dreißigjährigen Krieges begegnen wir auf den an Zahl so überwiegenden Bildern der niederländischen Schule so häufig der einfach schwarzen Kleidung, daß wir geneigt sein dürften, diese als die vorzugsweise beliebte und damals allgemeine anzunehmen. Immerhin mochte das in den republikanischen Niederlanden bei dem stolzen Bürger, der außer der schweren goldenen Kette den Brunk verschmähte, der Fall sein; weniger aber in Deutschland, wo der flotte Soldatengeist in der Mode herrschte, oder im galanten Frankreich, auch in Spanien nicht. Wir finden hier dem republikanischen Schwarz gegenüber nicht selten von Kopf zu Fuß eine völlig helle und heitere Kleidung. Doch sind die grellen Gegensätze vermieden und durch häufige Anwendung gebrochener Farben eine malerische, harmonische, wohlthuende Wirkung erzielt. Dieser Sinn für eine feinere, künstlerische Far-



benbestimmung in der Kleidung geht mit der Maßhaltigkeit in den übrigen Dingen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verloren: man liebt volle und ganze Farben, ein tiefes oder dunkles, fattes Roth, ein leuchtendes Blau, ein gresles Gelb und warmes Grün, mit reicher Goldverzierung, und setzt diese Farben unverbunden an einander. Wenn dadurch auch keine schreienden Mißtöne entstehen, die dem Auge wehthun, so ist doch die Wirkung grell und bunt: wir vermiffen ein feineres Gefühl, einen geläuterten, maßvollen Geschmack. Das ändert sich erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Farben, die allmählig heller und weniger kräftig geworden, gehen in unbestimmte Mischfarben über wie grau, grünlich, bräunlich, changeant u. s. w., welche dem Schwanken zwischen Wollen und Nichtwollen in der Sentimentalitätsperiode, der Herrschaft der Gefühle und unbestimmbarer, zielloser Träumereien trefflich entsprechen.

Wir haben gesehen, daß die Umänderung der Tracht, wie sie sich als geschlossener Typus im Anfang des dreißigjährigen Krieges herausgebildet hatte, gleich mit dem Ende desselben begann und gegen das Jahr 1670, als die neue französische Tracht in allen Theilen fertig war. Sie wäre auch alsobald in der ganzen civilisirten Welt eingeführt worden, wenn die Zustände jener Zeit wie die heutigen gewesen wären, wo man mit ängstlicher Spannung der Ankunft der neuen Moden entgegenfieht: so rasch ging es damals nicht. An den Höfen zwar und in den ihrem Einfluß ausgesetzten Städten folgte man bald genug und fast gleichzeitig allein in den Reichsstädten zumal gab es noch immer eine städtische Partei, welche an hergebrachter Lebensweise und Kleidung wie an der veralteten Verfassung um so ängstlicher festhielt, als sie auch den alten, längst verschwundenen Geist darin zu haben glaubte; die reiche und vornehme Jugend gab sich dem Neuen willig hin. Daraus gestaltet sich in diesen Städten bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts eine merkwürdige Mannigfaltigkeit von Trachten, indem die Einen das Neue annahmen, andere das Alte behielten und hervorsuchten, die Uebergangsformen selbst sich consolidirten, und endlich alle drei sich an demselben Körper zum tömischen Widerspruch verbanden. Dies Gefühl erweckt z. B. die Amtstracht eines Nürnberger Rathsherrn — die übrigens in anderen Reichsstädten gerade so war, — wenn die Allongeperrücke mit den mächtigen Flügeln auf die breite steife Krause des 16. Jahrhunderts fällt, ein Kleidungsstück, welches allseitig kurzes Haar unbedingt erfordert und nun von der Lockenfülle überflutet wird. Selbst der Spitzhut, der in Paris zum dreiseitigen zierlichen Hüthen geworden, hat wieder die alte steife spanische Form erhalten mit breitem Rande, und nur weil er von Seide, ist er in zierliche kleine Falten gelegt. Ueber dem engen Weinkleid und dem französischen Rock, den der Rathsherr als vornehmer Mann trägt, liegt als ein Stück der Amtskleidung die weite sackähnliche Schaub, der alte Ueberwurf, dem man durch einen Vortenbesatz einen modernen Anstrich zu geben gesucht hat. Fügen wir noch hinzu, daß dieser ganze Anzug, die Krause, die Manschette und die Perrücke ausgenommen, völlig schwarz ist, während die Welt herum in den grellsten Farben prunkt, so haben wir das treffendste Gleichniß dieser alten, lebensmüden, in Formen erstarrten Reichsstädte, in welche wider ihren Willen das Neue hineinbringt. So darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn die Anhänger des Alten sich viel auf diese wunderliche Tracht zugut halten und „die in dem Hochadeln Rathes- und ehrwürdigen Kirchenstaate gewöhnlichen Stadt-Trachten und Ehren-Habite wohl recht eine Krone und Zierde der läblichen Antiquität, ja gleichsam eine unauslöschlich-brennende Glor-Fackel von dem ältesten Anfang“ nennen. Solcher Vorliebe der antiquarischen Partei und ihrer Bemühungen ungeachtet waren dennoch mit dem Ende des Jahrhunderts die alten Trachten aus dem Leben völlig verschwunden, ausgenommen besondere Vorfälle, wie z. B. eine Nürnberger Geschlechterhochzeit, oder die Amtskleidung der Rathsherrn und der Geistlichen, wo sich denn eben das Alte und das Neue in der wunderlichen Vermischung zeigt. Hier können wir denselben bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts folgen, bis zur französischen Revolution, die auch diesen Ueberrest einer längst vergangenen Zeit in ihrem großen Strudel verschlang.

## Chronik der Stadt Halle.

### Personalnachrichten.

Nach der letzten Nummer des Amtsblattes sind befördert worden die Postsecretäre Freyberg, Sauerland, Werner in Halle zu Postcommissarien; angestellt und bestätigt die Post-Assistenten Müller und Gulzsch als Postsecretäre in Halle; versetzt Postsecretair Harck von Halle nach Berleberg, der Postexpedient Zeidler von Sangerhausen nach Halle.

### Missionsfest in Halle.

Das Jahresfest unseres Missions-Hülfsvereins wird, so Gott will, **Mittwochs den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr** und zwar diesmal in der **Neumarktskirche** gefeiert werden. Die Predigt wird **Herr Pastor Rother** aus Mügeln, den Bericht **Herr Prediger Plath** aus Berlin halten.

Abends 8 Uhr findet im Bürgergarten eine Nachfeier statt.

### Der Vorstand des Missionshülfsvereins:

Dr. Tholud. Justizrath Wille. Superintendent Zahn. Pastor Hoffmann. Pastor Seiler. Domprediger Fode. Buchhändler Friede. Tischlermeister Ohnstedt. Hausvater Bethmann. Färbermeister Hilbrandt.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 4. Juli Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins auf dem Pögerberge.

### Das Präsidium.

### Singacademie.

Dienstag den 4. Juli Versammlung der Singacademie im Saale der Volksschule Abends 6 Uhr. Geübt wird: „Zwei doppelchörige Psalmen“ von Mendelssohn und „Chorlieder.“

Herausgeber: Dr. Rasemann.

### Productenbörse und Getreidepreise

am 1. Juli 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Von gestern ab durchdringender Regen, heute bedeckter Himmel, warme und feuchte Witterung, in Folge dessen war das Geschäft ruhig und die Preise weichend. Die Anfuhr war etwas besser, aber nur für den Plakonsaum. Notirt wurde heute:  
**Weizen:** 170  $\text{fl.}$  58—60  $\text{fl.}$  bez. **Roggen:** 168  $\text{fl.}$  anfangs 50—51  $\text{fl.}$  bez., bei Schluß zu 49  $\text{fl.}$  vergeblich angeboten. **Gerste:** 140  $\text{fl.}$  33 $\frac{1}{2}$ —34  $\text{fl.}$  bez. **Hafer:** unverändert 28—28 $\frac{1}{2}$   $\text{fl.}$  bez. **Kümmel:** ohne Angebot. **Früchtel:** ohne Geschäft. **Bau:** 2 $\frac{3}{4}$ —3  $\text{fl.}$  bez. **Delstaaten:** Winterrübren p. 148  $\text{fl.}$  92  $\text{fl.}$  bez., p. 150  $\text{fl.}$  95  $\text{fl.}$  bez. **Raps:** p. 150  $\text{fl.}$  98—100  $\text{fl.}$  bez. **Stärke:** 6 $\frac{3}{4}$   $\text{fl.}$  geford., in größeren Posten 6 $\frac{1}{2}$   $\text{fl.}$  bez. **Spiritus:** in allen Sorten und Sichten ohne Angebot. **Rüböl:** 14  $\text{fl.}$  bez. **Solaröl:** nach Dualität p. Ia. 7 $\frac{1}{4}$ —8 $\frac{3}{4}$   $\text{fl.}$  bez. **Deltschen:** 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{3}{4}$   $\text{fl.}$  bez. **Rohzucker:** mittelgelb 3000  $\text{Ctr.}$  10  $\text{fl.}$  bez. **Rübensyrup:** 32—33  $\text{fl.}$  bez. **Flaumen:** ohne Handel. **Fein:** 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{2}{3}$   $\text{fl.}$  bez. **Langstroh:** 10—11  $\text{fl.}$  bez. **Maschinenstroh:** 7—7 $\frac{1}{2}$   $\text{fl.}$  bez.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

**Goldner Ring.** Hr. Gewehrfabrikant Schmidt a. Sulz. Die Hrn. Kaufl. Dahlhaus a. Werde, Herberg a. Remscheid, Gobbers a. Crefeld, Kühnast a. Hildesheim, Silbermann a. Magdeburg, Feldhaus a. Schwerin, Bachmann a. Berlin und Baumgarten a. Hamburg.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Baruch und Koch a. Berlin, Birkner a. Ulfstedt und Goldschmidt a. Mannheim.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Forstmeister Fabricius a. Duestenberg. Hr. Oberförster Hoffmann a. Wippra. Hr. Oberlehrer Heinide a. Bernigerode. Hr. Capit. Lieut. Butterlie a. Kiel. Hr. Student Stabenokk a. Ungarn. Hr. Fabrikant Schmalfuß a. Cottbus. Die Hrn. Kaufl. Hermes u. Fräul. Tochter a. Rostock, Pincus a. Magdeburg, Knoblauch und Hahnwader a. Nordhausen, Ohlenhoff a. Hamburg, Dolst a. Chemnitz, Richter a. Wettin und Sarnow a. Berlin.  
**Mente's Hotel.** Hr. Apotheker Witte und Frau a. Cönnern. Hr. Geh. Reg. Rath Budach a. Cassel. Die Hrn. Bergwerksbesitzer Peter, Fabrikant Schlesing und Rittergutsbesitzer Baron v. Kessel nebst Diener a. Berlin. Die Hrn. Fabrikanten Franke mit Sohn, A. Franke und Schütz a. Neustadt i. D. Frau Gutsbesitzerin v. Briljewitz mit Cousine a. Babelow. Die Hrn. Kaufl. Steinle a. Halberstadt, Rauchfuß mit Familie a. Louisville, Hoffmann a. Scheufitz und Brandt a. Magdeburg.  
**Zum schwarzen Bär.** Hr. Maschinenmeister Seitzel a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufl. Löbstein a. Magdeburg, Meyer a. Halle, Pohl und Ahnshy a. Berlin.  
**Zum blauen Hecht.** Die Hrn. Gastwirth Schröder und Ziegelmeister Wolte a. Stendal. Die Hrn. Fabrikanten Hennig a. Waldorf u. Fenn a. Neustadt. Hr. Steuer-aufsesser Bachmann nebst Familie a. Cölbea.



## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September er. bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien stattfinden. Während der Ferien ruht der Betrieb aller **nicht schleunigen** Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien aller Anträge und Gesuche zu enthalten, **schleunige** Gesuche aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung „**Feriansache**“ zu versehen.

Halle a/S., den 16. Juni 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

In dem Konkurse über das Vermögen des Tischnermeisters und Handelsmannes **Otto Schliack** hier ist der Rechtsanwalt **Göcking** hieselbst als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., am 23. Juni 1865.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Das der verheiratheten Schachmeister **Kilian, Johanne Therese** geb. **Heinze** hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Bd. 52, unter Nr. 1918 eingetragene Grundstück:

„Ein zu Glaucha belegenes Haus, Hof und Garten,“

nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

5119 *fl.* 20 *Sgr.*,

sell am

**6. September 1865 Vorm. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

## Die Töpfer-Arbeiten incl. Oefen

für den Neubau des hiesigen Garnison-Lazareths sollen im Wege der Submission vergeben werden. Desfallige versiegelte Offerten sind bis

**8. Juli Vorm. 10 Uhr.**

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde abzugeben, zu welcher Zeit deren Eröffnung daselbst stattfinden wird.

Bedingungen können täglich beim Bauführer **Jahn** Vormittags von 10 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 29. Juni 1865.

Königl. Lazareth-Commission.

**Zu verkaufen** ist eine Kanarienhede mit Bauer und Nestern gr. Wallstraße Nr. 8.

**Zu verk.** ist e. Kinderv. Rannischestr. 21, 2 Tr.

**Zu verkaufen** sind 1 Schülerputt, 1 ovaler Tisch, 2 Bettstellen (eich. Anstrich), 2 lac. Bettstellen (neu) alte Promenade 20.

## I duna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a./S.  
Geschäfts-Uebersicht am 30. Juni 1865.

	Versichertes Kapital			Versicherte Rente			Jahresprämie			Kapitalablung		
angemeldet	11,076,320	15	3									
abgelehnt	1,263,235	—	—									
angenommen	9,813,085	15	3	9405	3	2	378,718	17	2	40,536	23	1
erloschen	2,986,566	5	9	5867	26	9	116,068	25	10	—	—	—
<b>Bestand</b>	<b>6,826,519</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>3537</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>262,649</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>40,536</b>	<b>23</b>	<b>1</b>

## Alle chirurgischen Gummi-Fabrikate,

als: **Wasserkissen, Luftkissen, Milchpumpen, Warzenzieher, Brusthütchen, Mutterkränze, Mutterringe, Clystirspritzen** doppelte und einfache, **Eisfappen, Douchen, Strümpfe und Leibbinden, Unterlagenstoff** in Kranken- und Kinderbetten, **Catheter, Bougies, Gehörrohre, Gutta-Vercha Satin** und **Papier** 2c. 2c., empfehlen im **Ganzen** und **einzelu** billigt

**Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt Nr. 3.**

**Zu verkaufen** sind billig 2 Kessel, Centner- und halbe Centner-Gewichte, neue verpackte Fensterladen, große und kleine Bettstellen, gebrauchte Betten, Dachsteine und eine Wanduhr gr. Steinstraße Nr. 38.

**Zu verkaufen** ist Bett- und Streustroh Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

**Zu verkaufen** sind zwei graue, ins Rothe spielende große Kachelöfen, nur drei Winter geheizt, mit eisernen Kästen, Messingthüren, sowie hermetrischem Verschluss bei

**F. A. Kircher**  
in Siebichenstein.

**Zu verkaufen** ist ein noch in gutem Zustande befindliches Sopha gr. Steinstraße 17, im Hofe links 2 Tr.

**Zu verkaufen** sind billig 70 bis 80 Schock Mauerrohr. Zu erfragen bei

**Fr. Schütz,** Leipzigerstraße Nr. 103.

**Zu verkaufen** ist eine Kommode mit Glashafrant Gräfsweg Nr. 4.

**Zu verkaufen** ist ein guter Zughund Domplatz Nr. 6.

**Zu verkaufen** ist ein Bunnus gr. Berlin 11.

**Zu verkaufen** ist ein kleines guteingerichtetes Haus. Näheres Kutschgasse Nr. 2.

**Zu verkaufen** ist eine im Bau begriffene Baustelle vor dem Rannischen Thore. Näheres Steinweg Nr. 36.

Schöne frischgepflückte **Erdbeeren** und **Simbeeren** empfiehlt

**H. Lochner,** Rathhausgasse Nr. 19.

Ein gut erhaltener einspänniger Rollwagen wird zu kaufen gesucht Fleischergasse Nr. 38.

**Piszfische.**

Auch steht daselbst ein zweirädriger Wagen mit eiserner Achse zu verkaufen.

**200 %** werden auf **Acker** zu leihen gesucht durch Sekretair **Kleist,** Schmeerstraße Nr. 16.

**1700 %** werden als 1. Hypothek auf ein Gut mit 18 Morgen Acker zu leihen gesucht von **G. Ublig,** gr. Klausstraße Nr. 18.

**Gesucht** wird ein ehrlicher u. fleißiger Arbeitsmann **Hermann Pröpper,** Leipzigerstr. 6.

**Gesucht** wird ein Schuhmacher zur Verbesserung von Schuhen Rathhausgasse Nr. 15.

**Gesucht** wird ein ordentlicher Torfmacher Magdeburger Chaussee Nr. 13.

**Gesucht** wird ein Torfmacher alter Markt Nr. 36.

**Gesucht** werden ein Paar ordentliche Knechte Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

**Gesucht** wird ein Lehrling **W. Menzel,** Schuhmachermstr., Mittelwache 2.

Badenmamsells, Haus- und Küchenmädchen, Jungfern sucht sof. **Fr. Ehrich,** Schüllershof 4.

Köchinnen, Küchen- und Hausmädchen, Hausknechte und Laufburschen finden sogleich, 1. Aug. und 1. Oct. gute Stellen durch

**Fr. Rohlschreiber,** Kapellengasse Nr. 5.

Geübte Nähmädchen werden noch angenommen gr. Brauhausgasse Nr. 29, 2 Tr.

Ein ordentl. Nähmädchen sucht Bärgeasse 6, part.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich Dienst kl. Sandberg Nr. 10a.

**Gesucht** wird ein ordentliches fleißiges Mädchen kl. Brauhausgasse Nr. 1.

**Gesucht** wird sofort zu leichten und reinlichen Arbeiten ein junges etwas geschicktes Mädchen von 14—16 Jahren von

**Hermann Sauer,** Rannische Straße 2.

**Gesucht** wird ein junges Mädchen für den Nachmittag zum Fahren eines Kindes von

**G. Müdiger,** Martinsgasse Nr. 12.

**Gesucht** wird ein ordentl. Mädchen zur Wartung eines Kindes Klausdorffstraße Nr. 23.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt gegen guten Lohn ein zuverlässiges Mädchen für Kinder und Hausarbeit Königsstraße 6, 2 Tr.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen gr. Steinstraße Nr. 46.



**Heute empfang die wirklich ächten Isländer Heringe, welche bis jetzt dagewesene weit an Fettigkeit und Zartheit übertreffen, wer also etwas extrafeines essen will, komme am Markt bei**

**C. Müller.**

Schöne neue Isländer Heringe empfiehlt

Theodor Eisentraut.

Sächsische Salzbutte erhielt wieder

Theodor Eisentraut

Heute empfang eine Sendung neue Isländer Heringe von seltener Größe und Schönheit a St. 2, 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., 2te Qualität, a St. 1, 1 $\frac{1}{4}$  Sgr. Fette neue engl. Matjes-Heringe a St. 4, 6, 8 S.

**Heringshandlung von Volke.**

Schweizer Käse, delikate u. vollsaftig, offerire pr. H. 7 $\frac{1}{2}$ , 9 u. 10 Sgr. Volke.

**Bekanntmachung.** Von meiner rühmlichst bekannten Färberei und Druckerei befindet sich noch eine Annahme **Rathhausgasse Nr. 1, G. Bräunlich.** im Laden. Zeitg, den 30. Juni 1865.

### Wohnungs-Bermiethung.

Im **Rienast'schen Hause, Königsstraße Nr. 17**, sind 2 Wohnungen, eine in der 3. Etage des Vordergebäudes belegen, aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche zc. bestehend; die andere in der 2. Etage des Seitengebäudes belegen, aus 1 Stube, 1 Kammer zc. bestehend, pro **1. October** zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Sequester

Kaufmann **L. Deichmann**, Leipzigerstraße Nr. 84.

## Müller's Belle vue.

Dienstag den 4. Juli

**Concert der Leipz. Coupletsänger-Gesellschaft**

der Herren Neumann, Metz, Ascher, Werner u. Hoffmann.

Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Duzend-Billets à 1 R. 10 Sgr. sind bei Hrn. Scharre, in der „Börse“ zu haben.

NB. Täglich neues Programm.

## Koch's Garten.

Dienstag den 4. Juli Concert.

Anfang 8 Uhr.

Hoffmann.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine gesunde Amme, die schon einige Monate gestillt hat, Halle, Schmeerstraße Nr. 16.

Zu beziehen ist zum 1. October: eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von 2 großen Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör; desgleichen eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör Spiegelgasse Nr. 9.

Zu beziehen ist 1. Oct. ein Logis zu 125 R. ober getheilt zu 90 u. 40 R. kl. Ulrichsstr. 31.

Zu verm. 1 Laden, 1 kl. Wohn. Leipzigerstr. 13.

Stuben sofort zu beziehen Saalberg Nr. 21.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis für 60 R. an ein Paar einzelne Leute Ober-Leipzigerstraße Nr. 47.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen in der Nähe der alten Promenade 2 St., 1 K. und Zubehör. Das Nähere beim Herrn Kaufmann **Beck**, gr. Klausstraße Nr. 16.

**Logis-Bermiethung.**

Die zweite Etage, bestehend aus 3 freundlichen Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenkammern, Vorfaal mit Verschluss und Kellerverschlag, ist zum 1. October d. J. zu beziehen. **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen ist die 2. und 3. Etage, bestehend eine jede aus 3 Stuben, Kochstube, mehrere Kammern nebst allen Zubehör, auch Röhrrwasser.

**Wilhelm Heine**, gr. Ulrichstraße 12.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen ist große Märkerstraße Nr. 7 die obere Etage, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Küche zc. Zu erfr. das. part. links.

Zu vermieten ist 1 St. u. 1 St. mit K., möblirt, auch ohne Möbel, Leipzigerstr. 58, 2 Tr.

Zu vermieten ist 1. October eine herrschaftliche Wohnung Leipzigerstraße Nr. 53.

Zu beziehen sind sofort oder 1. Oct. 3 St., 3 K., verschließbares Entrée, Küche u. Zubehör. **F. Rietschmann**, Fleischergassen-Ecke 1/2.

Eine Bel-Etage Ober-Leipzigerstraße 58.

Zu vermieten ist ein Conterrainquartier von 1 Stube, 1 Kammer für 20 R. zum 1. October **Wuchererstraße Nr. 2.**

Zu vermieten und am 1. October zu beziehen die Bel-Etage Mittelstraße Nr. 19.

Zu vermieten ist zum 1. October ein kleiner Laden nebst Wohnung **Nannische Straße Nr. 23.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

2 Stuben, 2 Kammern, Schlafstube und Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, nach Wunsch auch Gartenpromenade, sind im Ganzen oder getheilt zum 1. October zu beziehen kleiner Sandberg Nr. 6.

Zu vermieten ist sofort wegen Veretzung eines Beamten eine freundliche Wohnung alter Markt Nr. 25. Auch ist daselbst ein Stehpult und ein Kleiderschrank zu verkaufen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein Familien-Logis, vorn heraus, für 110 R. Leipzigerstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches Stübchen an eine anständige Person mit oder ohne Möbel **Berggasse Nr. 4.**

Zu vermieten ist eine Stube mit Möbeln und Schlaffabinet **Schülerhof Nr. 6, 2 Treppen.**

Zu vermieten und zum 1. August zu beziehen eine möblirte Stube mit Schlafkammer für Herren oder Damen **Nannische Str. 23, 1 Tr.**

Schlafstellen offen kleine Ulrichstraße Nr. 24 bei der Wittwe **Voigt.**

Drei anständige Schlafstellen offen alte Promenade Nr. 16a, 1 Treppe.

2 Schlafstellen offen **Unterberg Nr. 20.**

Schlafstellen gr. Märkerstraße 18, Hof 2 Tr.

Ein Huhn zugelaufen alter Markt 3 im Keller.

Gefunden ist ein Portemonnaie. Abzugeben **Mittelwache Nr. 4, 1 Treppe hoch.**

Gefunden ist ein Portemonnaie mit etwas Geld. Abzuholen **Kellnergasse Nr. 1.**

Verloren wurden zwei kleine Schlüssel an einem Ringe. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Handwerker - Meister - Verein.

Mittwoch den 5. Juli Abends 6 Uhr im **Freyberg's Garten Concert und Kinderfest**. Das Kinderfest beginnt Punkt  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. **Der Vorstand.**

## HARMONIE

Dienstag den 4. Juli im Bürgergarten von Abends 8 Uhr an: **großer Gesellschaftsabend** mit Gesang und Declamation.

## Münchener Brauhaus.

Heute Dienstag früh **Speckfuchen.** **F. Beyer.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	2. Juli		3. Juli	
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	
Luft	11 Grad	12 Grad	11 Grad	
Wasser	14 "	14 "	13 "	

(Beilage.)